

Nachhaltigkeitsladen sucht Nachahmer

Der Soziale Bürgermarkt in Hagen im Bremischen ist mehr als ein Geschäft: Er bildet einen lebendigen Treffpunkt im Ort – samt Bücherstube, Bürgerberatung und Büroraum. Gründer Andreas Klimek will sein Konzept nun verbreiten, damit Menschen auf dem Land weiterhin miteinander ins Gespräch kommen.

[VON ISABELLA TEETZ-KNORR]

Wenn der letzte Laden im Ort schließt, die letzte Gaststätte im Dorf dichtmacht, was passiert dann im ländlichen Raum? Andreas Klimek, Zugezogener in der niedersächsischen Gemeinde Hagen im Bremischen, kennt eine Antwort: „Dann gehen die Menschen nicht mehr aus dem Haus!“, sagt er und man hört seine Empörung. Doch Klimek ist kein Jammerer, er ist ein Macher. Im Jahr 2009 mietete er eine leerstehende Gewerbefläche im Ort, 180 Quadratmeter, und setzt seither mit viel Tatkraft und Enthusiasmus seine Vision von lebendiger Dorfmitte um: den sozialen Bürgermarkt. Das Motto: Mein Markt, dein Markt. „Das ist ein richtiger Nachhaltigkeitsladen“, sagt der 50-jährige Klimek und kann ohne Pause eine Stunde über seinen Marktplatz von Bürgern für Bürger erzählen: Wie Menschen aus unterschiedlichen Kreisen in seinem Geschäft stöbern, wie sie ins Gespräch kommen, klönen, kaufen. Da ist etwa eine Hartz-IV-Empfängerin, die regelmäßig nach Kleidungsstücken ihrer Lieblingsmarke sucht, da sind Familien aus gut bürgerlichem Haus, die nicht wollen, dass ihr gut erhaltener Hausrat im Müll landet und sich freuen, wenn andere daran Freude finden.

Das Prinzip des Bürgermarkts ist denkbar einfach. Menschen mieten ein Regal in dem Laden und bieten dort ihre Waren an: von der alten Vase aus dem Keller, dem Puzzle vom Dachboden, über gut erhaltene, gebrauchte Kleidung bis hin zu Gebasteltem und selbstgemachter

Marmelade. 18 Euro pro Woche kostet ein Regal, den Verkauf übernimmt das Team vom Bürgermarkt – allen voran Gründer Andreas Klimek und seine Frau Claudia. Die Einnahmen werden am Ende der Mietzeit an die Regalmieter, das sind auch Vereine oder Nachbarschaftsgruppen, ausgezahlt. Ein Indoor-Flohmarkt, stressfrei und mit regelmäßigen Öffnungszeiten. Und es funktioniert: In der Vorweihnachtszeit sei der Laden rappellvoll, so der Gründer. Aber auch sonst sei immer was los. Auch dank neuer Ideen, die den Bürgermarkt stets weiterentwickeln. Denn das gehört zu Klimeks Anspruch; er betont: „Wir wollen nicht nur Ideen verwirklichen, die den Bürgermarkt weiterentwickeln, sondern auch den Ort mit Angeboten bereichern.“

Bürgernetz bis Bürgerthek

Jüngst gründete Klimeks Team das Bürgernetz Freifunk Hagen-Cux: kostenloses Internet auf 1,2 Kilometern im Ort. „Da sind morgens bis zu 150 Schüler im Netz“, sagt Initiator Klimek und man hört seine Freude. Seit Kurzem bietet der Bürgermarkt unter dem Stichwort „Formularfuchs“ auch verschiedene Beratungen an – von einer Schuldnerberatung bis zur Hartz-IV-Beratung. Außerdem können Freiberufler das Bürgeroffice, einen komfortabel eingerichteten Büroraum, etwa für Geschäftstermine oder zum regelmäßigen Arbeiten mieten. Und mit der Bürgerthek hat Hagen eine prall gefüllte Bücher- und Lesestube. Rund 2000 Bücher – allesamt gespendet – stehen in dem 20 Quadratmeter großen Raum und werden zum Schnäppchenpreis verkauft. Mit den Einnahmen wiederum werden andere Initiativen unterstützt, etwa Tierschutz, Kirche sowie Fördervereine von Schulen und Sportvereinen.

Europa und Niedersachsen fördern

Mittlerweile ist aus einem Gebrauchtwarenladen eine Anlaufstelle für Jedermann geworden. „Wir werden auch Klatschzentrale genannt. Manche Kunden kommen nur zum Schnackern“, sagt Klimek vergnügt und fügt an: „Es macht irre Spaß hier zu arbeiten.“ Sein Credo lautet: „Mach Sachen, die in der Großstadt funktionieren. Warum sollten sie nicht auch auf dem Land klappen?“



Doch so einfach, wie das mit Klimeks Idealismus klingt, war es nicht immer. 20 000 Euro investierte er seit 2009, klopfte vielerorts an, um Hilfe zu erhalten und traf in Juliane Bauer von der „Stelle für Soziale Innovation“ der Freien Wohlfahrtshilfe in Lüneburg eine Unterstützerin. Auf ihren Rat hin beantragte die Bürgermarkt Systemzentrale, deren Geschäftsführer er heute ist, EU-Fördermittel. Seit Mitte 2016 wird sein Projekt vom Land Niedersachsen und der EU für zwei Jahre im Rahmen des Programms „Soziale Innovation“ gefördert. Das neue Förderprogramm unterstützt Menschen, Einrichtungen und Initiativen dabei, aus guten Ideen zukunftsweisende Projekte mit neuen Lösungen vorwiegend in den Bereichen Daseinsvorsorge und Arbeitswelt zu entwickeln. Niedersachsen hat für die Beratung drei „Stellen für Soziale Innovation“ geschaffen, die von den Unternehmerverbänden Niedersachsen, dem Deutschen Gewerkschaftsbund Niedersachsen und der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege getragen werden.

Pilotmarkt als Vorbild

Was Klimek in seiner 10 000-Einwohner-Gemeinde aufbaut, soll Schule machen und Nachahmer finden. Der Ansatz: Über so genanntes Social Franchising soll sich das Konzept vom Bürgermarkt verbreiten. Anders als beim kommerziellen Franchising geht es dabei nicht um Gewinnmaximierung, sondern um den sozialen Nutzen. Vereine, Gruppen und Institutionen, vom Shanty-Chor bis zur Landfrauen-Gruppe, von der Kleiderkammer bis zum Sozialkaufhaus, können bei Klimek anfragen und seine Idee quasi einkaufen und kopieren. So müssen Organisationen nicht immer wieder das Rad neu erfinden, sondern können ein funktionierendes Konzept wie den Bürgermarkt übernehmen. Denn Klimeks Team hat bereits viele Hürden genommen – von der Finanzierung bis zu bürokratischen und rechtlichen Stolperfallen. Deshalb kann es beim Aufbau eines neuen Bürgermarktes mit seinen Erfahrungen unterstützen. Jeder Franchise-Nehmer könne natürlich eigene Ideen einbringen, so Klimek, seinem Markt einen eigenen Stempel aufdrücken. Sein Pilotmarkt fungiere lediglich als Vorbild: Warum nicht

ein Café statt der Bücherei oder ein Raum für Kulturveranstaltungen? Kein Bürgermarkt werde dem anderen gleichen, aber das Grundprinzip sei eben identisch – Marke Bürgermarkt.

Das Franchise-Handbuch ist in seiner Struktur bereits fertig und Klimek wünscht sich nun nichts sehnlicher, als bei anderen Starthilfe zu leisten. Denn seine Bürgermarktfamilie, wie er Mistreiter und Kunden liebevoll nennt, hält zusammen. Der Laden läuft inzwischen, Zeit für die nächste Herausforderung. Klimeks Ziel: „Im Förderzeitraum wollen wir mit unserem Kooperationspartner, dem Kreisverband der Paritätén Cuxhaven, mindestens vier weitere Bürgermärkte eröffnen.“ Da klingt trotz vieler Mühen viel Optimismus mit. „Ich kann den Bürgermarkt nicht klein denken. Aber wir brauchen Mistreiter und Nachahmer.“ Klimek hält an seinem Traum fest: Ein Bürgermarkt hier, einer im benachbarten Beverstedt, einer im rund 20 Kilometer entfernten Loxstedt und immer so fort. Ein Bürgermarkt für jeden Ort. ■

- 1 Haushaltswaren neben Spielsachen und Kleidung: Der Bürgerladen in Hagen im Bremischen bietet Gebrauchtes für nahezu alle Lebensbereiche.
- 2 Eine Bibliothek mit Lesecke ist ebenfalls eingerichtet.



KONTAKT:
 Andreas Klimek
 Bürgermarkt Systemzentrale GmbH
 Telefon: 04746 726 665
 a.klimek@buergermarkt.com
 www.buergermarkt.com
 Stelle für Soziale Innovation
 der Freien Wohlfahrtspflege
 Juliane Bauer
 Telefon: 04131 22 14 990
 juliane-bauer@lag-fw-nds.de
 Johanna Wolthusen
 LAG der Freien Wohlfahrtspflege
 Telefon: 0511 85 20 90
 wolthusen@lag-fw-nds.de